



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 1 (1931)

63 (21.10.1931)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-253403](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-253403)

SAATENFREIHEIT



Herausgeber: Karl Lenz, M. d. R.

Die N.S. Zeitung Nordwestbadens

Zielsetzung der Zeitung: Befreiung des Volkes von der Herrschaft der Wirtschaftspartei, Bekämpfung der Sozialdemokratie, Verwirklichung der Nationalsozialistischen Ziele.

Der Riefenaufmarsch in Braunschweig

Hunderttausend Braunhemden künden der Welt den Willen zur Macht Krämergeist rettet das System - Spaltung und Massenflucht bei der Wirtschaftspartei

38 Sonderzüge

Nicht weniger als 38 Sonderzüge brachten viele Tausende. Ebenso groß ist die Zahl derer, die mit Kraftwagen aus naher und weiter Entfernung eintrafen, größer die Menge, die von weither in Tages- und Nachtmärschen herbeikamen. Insgesamt sind 100 000 Nationalsozialisten zu dem großen Treffen gerollt, weit mehr, als anfangs angenommen war. Etwa 18 000 waren an verschiedenen Plätzen auf preussischem Gebiet aufgehalten worden und mußten darauf verzichten, ihr Ziel zu erreichen.

Der nationalsozialistische braunschweigische Staatsminister Dietrich Klages führte im Braunschweiger Orkus an die Hilterscharen u. a. aus: „Ihr kommt, unseren Führer zu sehen, ihr kommt, um für die Ideale unserer Bewegung, für Gerechtigkeit, Einheit und Freiheit machtvoll einzustehen. Braunschweig ist stolz darauf, euch in diesen Mauern begrüßen zu können.“

5000 Fahrzeuge des Motor-Sturms

In der Frühe des Sonntagmorgen schon zogen Kolonnen zum Sammeln durch die Stadt, Musik erklang und der Marschtritt der Zehntausende. Zwischen 7 und 8 Uhr ging es bereits hinaus zu dem Französischen Feld, dem ausgedehnten Weisenhang hinter dem Stadtwall am Fuße des Kuhberges, zur Stätte, wo während des Krieges die braunschweigischen Kämpfer vereidigt wurden, bevor sie ins Feld zogen. An der Nordwestecke grühen die Türme der Garnisonstraße. Ueber dem Felde zogen Flugzeuge der Deutschen Verkehrsflieger-Schule ihre Kreise. Um 9 Uhr hatte sich Hitler in Begleitung des Stabes nach dem Leinhardt-Platz begeben, um den Kraftverband der SA zu befehligen. Er nahm die Meldung entgegen, daß rund 5000 Fahrzeuge eingetroffen waren. Ueberall wurde der Führer mit Heilrufen begrüßt.

Anschließend begann der große Aufmarsch auf dem Französischen Felde. Aus allen Richtungen kamen die Züge zu der Stätte. Immer dichter rüdten die Formationen zusammen zu dem feierlichen Festakt der Weihe von 24 neuen Standarden durch den Führer.

Nachdem gegen 11 Uhr die Verbände vollständig aufmarschiert waren, erschien Hitler als oberster Führer der Sturmabteilungen in der SA-Uniform unter den Klängen des Präsentiermarsches und schritt die lange Front der Standarden und Fahnen der SA und SS, sowie der Hitler-Jugend aus allen deutschen Gauen ab. Der Fahnenwall gruppierte sich dann um die 24 neuen Standarden, die durch Adolf Hitler ihre Weihe erhielten.

Hitler spricht zu den Braunhemden

Anschließend richtete Hitler folgende, wiederholt von Heilrufen unterbrochene Ansprache an die SA, SS und HJ:

„Vor zwölf Jahren ist die Bewegung zum ersten Male an die Öffentlichkeit getreten. Eine Handvoll Menschen hat damals die Fahne hochgehoben, die ihr heute nun hier zu Tausenden steht. Zwölf Jahre unerhörter Verfolgung und Unterdrückung, aber auch zwölf Jahre eines unermesslichen Siegeszuges liegen hinter uns. Nun befinden wir uns an der Wende. Wir haben heute 24 Standarden empfangen. Ich glaube, es werden die letzten sein, die Sie vor dem Siege der Bewegung in Ihre treue Obhut nehmen. Ich weiß, daß die, die mich zwölf Jahre hindurch auf diesem Wege begleitet haben, unzählige Opfer bringen mußten, Opfer, wie sie von keiner anderen Bewegung in Deutschland verlangt worden sind, und die mit dem Willen gedracht wurden, ein neues Reich der Ehre, der Kraft und der Freiheit zu errichten.“

„Ich weiß“, so fuhr Hitler fort, „daß gerade in diesen Wochen und Monaten von euch, meine lieben Kameraden, das Schwerste verlangt wird. Ich darf an euch die Mahnung richten: Haltet die Nerven, haltet euch zusammen, verlangt nicht einen Meter vor dem Ziel, vergeht nicht die Jahre des Weltkrieges, sondern seid angesichts der Zeit härter und entschlossener als je zuvor. Wenn wir in letzter Minute nicht die Nerven verlieren, nicht selbst schwächer werden und uns als Deutsche, wie so oft in der Geschichte, selbst besiegen, dann wird keine Macht in Deutschland uns niederzwingen können. In der Stunde, da ganz Deutschland auf unsere Bewegung blickt, kann ich nichts anderes als von euch erneut das Gelübnis abnehmen, daß ihr wie bisher in Treue zur Bewegung steht, die aus Not und Kampf heraus dem neuen Reich sein Symbol, seine Ehre und seine Freiheit geben wird. Es liegt an euch und an uns, daß sich die Welt eines zwölfjährigen Niederganges endlich wendet und übergeht in die Zeit eines neuen Aufstieges unseres Volkes.“

Hitler schloß seine Ansprache mit dem Ruf: Deutschland erwache!, in dem die SA-Männer begeistert einstimmten. Das Deutschlandlied beendete den Aufmarsch.

Dichte Menschenmassen umsäumen die Straßen

Dann formierten sich die Verbände wieder zu einem Marsch nach dem Schloßplatz. Die Straßen, durch die sich der eindrucksvolle Zug der SA-Leute bewegte, war von dichten Menschenmassen umsäumt.

Inzwischen waren auf dem Platz vor dem Schloß alle Vorbereitungen für den Vorbeimarsch der Braunhemden vor Hitler und zahlreichen anderen Führern der SA und der Partei getroffen. Schon Stunden vorher hatte eine gewaltige Menge des Zuges.

Ueber 6 Stunden dauerte der Vorbeimarsch

Um 11,50 Uhr betrat die Spitze des Zuges, mit jubelnden Heilrufen empfangen, den Schloßplatz. Der Vorbeimarsch dauerte 6¼ Stunden. In einer Stunde marschierten etwa

12 000 Mann vor Hitler vorbei. Im ganzen dürften etwa 75 000 Mann vor Hitler defiliert haben. Den Vorbeimarsch leitete die schlesische SA ein, deren Vorbeimarsch allein drei Viertelstunden dauerte. Dann folgte die sehr starke SA aus dem Ruhrgebiet und dem Rheinland, die sehr gut aussehende SA aus Sachsen. Dann folgten in stundenlangem Marsch alle deutschen Gauen. Besonders stark vertreten war die mitteldeutsche SA, und zwar aus Halle und Ostpreußen. Erst gegen 1/2 Uhr begann der Vorbeimarsch der Berliner vor Hitler. Als der Sturm Horst Wessel anmarschierte, wurde das Horst Wessel-Lied angestimmt, das die nach Tausenden zählende Menschenmenge mitfang. Dann folgten die Fahnen des Brandenburgischen Adlers und die Potsdamer SA. Bei deren Erscheinen wurde das Deutschlandlied angestimmt. Schließlich folgten die Sturmabteilungen aus der Grenzmark.

Um 1/6 Uhr begann vor Hitler der Aufmarsch der SS, die einen ausgezeichneten Eindruck hinterließen. Auch die Hitlerjugend sowie das Nationalsozialistische Automobillkorps waren außerordentlich stark vertreten. Die SS führte zusammen mit der Polizei den Ordnungsdienst sowohl vor dem Schloße als auch in der Stadt durch.

Mit dem Hakenkreuz zur deutschen Freiheit Der oberste Führer spricht vor 10 000

Den Abschluß des 18. Oktober, des Tages von Braunschweig, bildete die große Rede Adolf Hitlers in der Stadthalle vor etwa 10 000 Zuhörern.

Hitler ging davon aus, daß Brüning in der letzten Reichstagsung erklärte habe, er möchte verhindern, daß sich in Deutschland eine Front von Arbeitnehmern und Arbeitgebern aufrichte. Damit habe er den Kern des Problems nicht getroffen.

Er habe vergessen, daß sich gegenüber der bürgerlichen Welt und der international-marxistischen eine dritte Front aufgerichtet habe: die Front, die weder bürgerlich noch marxistisch ist, sondern die man heute in Braunschweig in einem kleinen Abschnitt über sechs Stunden lang habe marschieren sehen:

die neue Front.

Hinter den 100 000, die heute in Braunschweig aufmarschiert seien, ständen mehr als 10 oder 12 oder 15 Millionen Menschen, die überzeugt seien, daß die Erlösung aus dieser hier so überzeugend zum Ausdruck gekommenen Kraft einmal Wirklichkeit werden wird. Was wollen wir? Nicht mehr und nicht weniger, als daß man die Nation frage um ihre Meinung.

Man befürchtet eine Erschlüchterung. Wenn ein System schlecht regiert, dann wird die Abrechnung immer eine Erschlüchterung bedeuten! Aber die Herren mögen sich merken, daß sie nicht mit mehr Recht Anwalt der öffentlichen Ruhe und Ordnung sind als wir. Wenn sie Ruhe und Ordnung aus wirklicher Überzeugung wollen, dann können sie doch eines tun, denen den Platz freimachen, die willens und in der Lage sind, Ruhe und Ordnung zu schaffen. Die zwei Instrumente, mit denen die Regierung nur noch in der Lage ist, die Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten, Reichswehr und Schupo, ständen uns genau so zur Verfügung. Aber uns stände noch etwas mehr zur Verfügung, was die anderen nicht haben, nämlich die Kraft unserer Bewegung. Die Reichswehr würden wir ihre eigentlichen Bestimmung zuführen können, die Heimat nach außen zu schützen. Den Feind zwängen wir uns, den zwingen wir selber zu Boden.

Nur den Winter zu überstehen, ist ein außerordentlich beschränktes und unruhmisches Ziel. Das Überstehen dieses Winters wird nicht so ungeheuerlich sein. Aber etwas Ungewöhnliches ist es, daß unser deutsches Volk die Regierungen der letzten 12 Jahre überstanden hat!

Die Zahl derer, die heute nichts mehr auf Versprechungen geben, ist ins Gigantische gewachsen. Sie wissen es in der Regierung, daß sie heute eine schwere Niederlage erleiden würden. Darum verhindern sie die Fragestellung, selbst wenn sie gegen den Geist der Verfassung verstößen.

Wir sind heute die Verfassungstreuen, die anderen haben Angst vor ihrer eigenen Verfassung.

Heute handelt es sich nicht um einzelne Regierungsmaßnahmen, sondern es handelt sich darum, ob unser ganzes Volk

noch in geschlossener Kraft und Macht einzustehen ist. Diese Frage ist glatt zu verneinen. Die Regierung könnte sich heute ihre Notverordnungen ersparen, wenn sie das Volk in den 12 Jahren selbst zur Ordnung gebracht hätte. Aber sie hat das Volk von einer Illusion in die andere hineingeführt und gehetzt, um ihre unmögliche Situation zu retten. Wir halten es für richtig, dem Volk die ungeschminkte Wahrheit zu sagen. Wir geben keine Versprechungen, sondern wollen nur die Voraussetzungen schaffen, aus denen eines Tages nach menschlicher Voraussicht die Rettung aus der Not kommen muß. Wir treiben daher keine Opposition gegen einzelne Minister, sondern gegen ein System, das das Volk in zwei Teile spaltet, Teile, die sich gegeneinander verfeindern und für immer eine Gefundung und Aufwärtsentwicklung unterbinden. Wir sind nicht so weltentrückt, um keine Unterschiede anzuerkennen. Aber wir betonen die Notwendigkeit der Einheitlichkeit in allen wichtigen Fragen der Nation.

Niemand hat heute Veranlassung, sich besser zu dünken als die anderen. Seit wann können Sklaven sich als Bürger oder Aristokraten bezeichnen? Sie sind höchstens etwas gehobene Verwalter des heutigen Elends.

Heute haben wir 100 000 marschieren, die über allen Klassen-Parteien hinweg die Kraft und die Gedanken der geeinten Nation verkörpern. In wenigen Jahren werden Millionen marschieren und aus den Millionen wird einmal das ganze deutsche Volk. Wer diese Kolonnen sah, der kann nicht sagen, es wären Bürger oder Proletarier. Diese waren

das junge Deutschland

und das alte, so weit es sich jung im Herzen erhalten hat.

Der Weg, den wir seit 12 Jahren genommen haben, ist viel gewaltiger, als es der Weg sein wird, der von heute zum Endziel führt.

Damals noch hätten sie uns vielleicht bestiegen können. Sie hätten jeden einzelnen totschlagen müssen, um uns zu vernichten. Heute ist es zu spät.

Was ganz groß gewesen ist in der Welt, war immer nur der Idealismus.

Und ist es nicht unerhörter Idealismus, der die Hunderttausend befeelt, die wir heute haben? Und kann man daraus nicht allein schon den Glauben entnehmen, daß unser Volk dennoch bestehen wird? Wie sind im Hunger nach Braunschweig gekommen und marschieren hungrig wieder ab und haben doch nur einen Glauben in sich:

Deutschland und immer nur Deutschland.

Kann das nicht das edelste Band sein, das uns wieder auf immer zusammenschweißt? Ich möchte nicht der Freund sein eines Menschen um seines Vermögens und seiner Stellung willen. Ich bin glücklich, der Freund und Kamerad von all denen zu sein, die dieses große gemeinsame Opfer anzunehmen, das sie um dieses Tages willen bringen. Ob sie aus Palast oder Hütte kommen, was sie alle abelt, ist ihr Herz.

Ihr Opferflam, ihr glühender Idealismus, und das macht aus dem Kernsten der Armen doch einen Welken unseres Volkes.

Aus diesem wundervollen Geist heraus wollen wir ein neues Volk aufbauen. Wenn das ganze deutsche Volk die Befinnung besitzt, die wir alle besitzen, dann würde man uns in der Welt vielleicht nicht lieben, aber die Achtung würde uns niemand auf der Welt verweigern können.

Wir sind vom Glück gesegnet worden. Noch niemals in der Welt ist eine unwillkürliche Idee schneller vorwärtsgetrieben als die unsrige.

Ohne Rücksicht auf Terror, Plagen und Gewalt werden die Fahnen weitergetragen, bis einmal die große Stunde kommt, die ich heute aus hunderttausend Augenpaaren herausleuchten sah. Das ist die Stunde, da die Fahne der nationalsozialistischen Opposition zur Fahne des neuen Reiches wird.

Wir glauben an den Sieg, weil in uns die besten Kräfte lebendig sind.

Wir hoffen auf den Sieg, weil mit uns Deutschlands Jugend ist.

Wir sind überzeugt, daß der Sieg kommt, weil unser Wille die Not zerbrechen wird.

Das Deutschlandlied schloß diese gewaltige Waffenkundgebung und bildete gleichzeitig den Abschluß des Tages von Braunschweig.

NSDAP. und Kalisyndikat

Durch verschiedene systemfeindliche Blätter geht die geradezu unerhörte Beschuldigung, der Arm des Kalisyndikates reiche auch in die Reihen der NSDAP. hinein.

Jeder Kampf muß aber erfolgversprechende Mittel voraussetzen, d. h.: Wer gegen Kalisyndikat kämpft, muß solche Waffen haben, die die Gewähr für eine tatsächliche Senkung der Kalipreise bieten.

Die Reichsregierung kommt den Kapitalverschiebern erneut entgegen!

Die Nummertafel nochmals verlängert!

Durch Notverordnung des Reichspräsidenten vom Samstag wurde die Frist für die Abgabe der Vermögenserklärungen 1931 und ebenso die Frist für die Anzeige von ausländischen Familienleistungen, sowie die Frist für die Anmeldung von ausländischen Beteiligungen bis zum Ablauf des 26. Oktober 1931 erneut verlängert.

Kapitalverschieber bekommen die Gelegenheit geboten, sich steuerfreie Reichsbahnanleihen zu verschaffen.

Ja, für gewisse Kreise gibt es immer noch ein Leben in „Freiheit, Schönheit und Würde!“

Katastrophale Lage der badischen Wirtschaft im dritten Viertel 1931

Die im badischen Industrie- und Handelstag zusammengefassten Handelskammern veröffentlichten einen Bericht über den Ablauf des dritten Viertels des laufenden Jahres, der sich im besonderen mit dem ungeheuren Rückgang der Auftragsbestände befaßt.

Krämergeist rettet das System

Die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP. schreibt zum Ausgang der parlamentarischen Abstimmungsschlacht:

Die Ablehnung des Mißtrauensvotums gegen das Kabinett Brüning war nach der Haltung der Wirtschaftspartei zu erwarten. Noch einmal hat kleinlicher Krämergeist das System, das überreif zum Sturze ist, gerettet.

Die Politik verbunden ist, die uns dahin geführt hat, wo wir heute stehen. Klar und eindeutig hat sie immer wieder in diesen Tagen die furchtbare und hoffnungslose Lage gekennzeichnet, der sich das deutsche Volk unter der Weiterherrschaft des gegenwärtigen Systems gegenüberstellt.

Nach einmal aber hat eine Vereinnahmung aller volkserzitternden Mächte, der Marginalen, der unfähigen, der unbeschreibbaren und der parlamentarischen Profittäter sich der deutschen Schicksalswende in den Weg gestellt.

Der erste nationalsozialistische Wahlsieg der preussischen Landwirtschaftskammerwahlen

Nachdem bereits kürzlich bei den Wahlen zur sächsischen Landwirtschaftskammer der Übergang der Bauern die nationalsozialistische Kammerliste wählte und dadurch den Nationalsozialisten zu einer großen Mehrheit in der sächsischen Landwirtschaftskammer verhalf, geht soeben von den preussischen Landwirtschaftskammerwahlen folgende Meldung ein:

Dortmund, 14. Oktober. Bei den am 11. ds. Mts. vorgenommenen Wahlen zur Landwirtschaftskammer sind im Wahlkreis Dortmund, zu dem auch die Städte Castrop-Rauxel und Lünen gehören, nach dem vorläufigen Ergebnis 624 gültige Stimmen abgegeben worden.

Hierauf werden voraussichtlich von jedem Wahlloosschlag zwei Kandidaten als gewählt gelten. Von zukünftiger Stelle wird dazu mitgeteilt, daß die Nationalsozialisten sich in diesem Jahre zum ersten Male an den Wahlen zur Landwirtschaftskammer beteiligt haben.

Der Fluch der bösen Tat

Spaltung und Massenflucht bei der Wirtschaftspartei

Der 2. Vorsitzende der Wirtschaftspartei legt sein Amt nieder!

Wie wir erfahren, hat Staatsminister a. D. Dr. Weber sein Amt als zweiter Vorsitzender der Wirtschaftspartei niedergelegt. Der Schritt Dr. Webers hängt, wie verlautet, mit der Abstimmung im Reichstag zusammen, auf der die Wirtschaftspartei eine Haltung eingenommen hat, die Dr. Weber nicht mit seinem Namen decken will.

Mitgliederaustritte am laufenden Band!

Weser münde. Wegen des Verhaltens der Wirtschaftspartei bei der Abstimmung über das Schicksal der Brüning-Regierung hat die Ortsgruppe Unterweser der Wirtschaftspartei ihre Auflösung beschlossen.

Duisburg. In einer Versammlung der Ortsgruppe Duisburg der Wirtschaftspartei wurde der Anschluß der Ortsgruppe an die am 20. September in Frankfurt a. M. gegründete Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei nach einer Rede des ersten Vorsitzenden Lammer vollzogen.

Hamborn. Der Vertreter der Hamborner Wirtschaftspartei erklärte in der Aussprache, daß die Ortsgruppe Hamborn zwar nicht mehr der Wirtschaftspartei angehöre, im übrigen aber „Gewehr bei Fuß“ stehe.

Wesel. Nach einer Blättermeldung aus Wesel hat die erweiterte Vorstandssitzung der Ortsgruppe Wesel der Wirtschaftspartei beschlossen, infolge der Haltung der Reichstagsfraktion gegenüber der Regierung aus der Wirtschaftspartei auszutreten.

Wittenburg. Der Gewerkschaftsrat der thüringischen Wirtschaftspartei kündigt ihrer eigenen Reichstagsfraktion das Vertrauen an.

Vertrauen! In der kommenden Woche wird die thüringische Wahlkreiskonferenz der Wirtschaftspartei einberufen und ihr die Frage der weiteren Haltung zur Partei und Reichstagsfraktion vorgelegt werden.

Der thüringische Landtags-Abgeordnete Ministerialrat Dr. Gerstenhauer ist aus der Wirtschaftspartei ausgetreten.

Volksparteilere werden Nationalsozialisten

Zwei Uebertritte

Bei der NSDAP. Ortsgruppe Mainz a. Rh. meldete sich der bisherige Geschäftsführer der Deutschen Volkspartei, Herr Oberleitner a. D. Raith, als Mitglied an. Ebenfalls suchte der bisherige Volksparteilere Rechtsanwalt Dr. Schreiber-Castell an seine Mitgliedschaft nach.

Wir begrüßen beide Volksgenossen herzlich in unseren Reihen. Hg. Raith ist als SA-Mann dem Sturm 62 zugeteilt worden.

Ein unerwarteter Erfolg

Preußens rote Regierung hat sich wieder einmal einen Schicksalsstreich geleistet, der an ähnliche Entgleisungen früherer Jahre anknüpft und erkennen läßt, daß man dort durch Schaden nicht klug wird.

die Betten und Spinde auf die Straße geschafft werden, und die Polizei ließ sie später fortbringen. Der lokale Erfolg war zunächst der, daß die Nationalsozialisten von der Bevölkerung mit Lebensmitteln überhäuft und in Pflege und Unterbringung genommen wurden.

Das Ende des Parlamentarismus!

Durch den Auszug der nationalen Opposition aus dem Reichstag gelang es den marginalen Parteien, den kommunistischen Antrag zwecks Einstellung des Baues des Panzerkreuzers B durchzubringen.

Für was brauchen wir denn noch einen Reichstag? Der parlamentarische Unfuss entlarvt sich immer mehr und mehr von selbst!

Dein Kampfblatt mußst Du weitergeben!

Ein

Infolge der Wirtschaft „Reinheit“ vor der nationalen... daß es im gibt, die nie im 10. eine Erklärung der Brüning... Sie lautete:

„Wenn Haltung d einer Rech wiesen wer Zurückzieh festlegt. Kabinets Sozialdem dem Ausde parlamentarische der Zufun unter dem tarische B wie vor d Deutschlan

Inwiewi handlungen von der W zur Unterstütz Am 15. fraktion der

Die der Plena Forzigung zunehmen. fimmung

Unfähig wollen wir reiche“ Kät erkennen kön dem Eingew kann die W die sich im Optimismus Silberstreife Wirtschaftler Erfüllungspa Aber wo W Wählern gef Handlungswo ste in läßen Früchte einer Am 25. geht maßgebend zum D a w e

„Wir kament, d als das schwere R Die Auswir kann, um h Am Hin einem Parte Bericht begl „Reid

fahrtstag stadt. Mi lichen n Folge d erwart

1924 erklärt sel, um den und nachdem gestellt hatte, sondern mar schleiern und sogar erst

Es ist gangenen V sklavungspia durch die el leben. Es h deutsche Voll arbeit immer der „verlore wirtschaftliche die Tributmo eines sterben schaftspartei

In Ihre warten“ (D Nr. 33) steht „Es i gleichzeitg Wohlgeemerat gezahlt werd zum Ausdruc

Stun u eigenen Par de u t s c h e n „Entlastung“ der parlamen Pragis aus

Wirtschaft ... Kapital ...

Ein Interessentenhaufen, dessen Führer sich vor Wochen Korruption und Unterschlagungen vorwarfen, bestimmen das Schicksal eines 60 Millionen-Volkes

Infolge der gefinnungslosen und verräterischen Politik der Wirtschaftspartei gelang es Brüning, noch einmal eine "Mehrheit" zusammenzubringen...

Wenn einzelne Tageszeitungen berichten, daß die Haltung der Wirtschaftspartei in der Frage der Bildung einer Rechtsregierung noch unklar sei...

Inzwischen hatte Brüning mit der Wirtschaftspartei Verhandlungen aufgenommen und von den 150 Millionen der von der Wirtschaftspartei geforderten Summe 80 Millionen zur Unterstützung der verkrönten Genossenschaftsbanken zugesagt...

Wie sie den Niedergang unseres Volkes beschleunigten

Unfänglich dieses neuen Umfalls der Wirtschaftspartei wollten wir einmal einen kurzen Ueberblick auf die "legensreiche" Tätigkeit dieser Partei werfen...

Am 23. August 1924 führte Dr. Bredt, einer der seinerzeit maßgebenden Wirtschaftsparteiler, in seiner Stellungnahme zum Dawesplan im Reichstag wörtlich aus:

Die Auswirkungen des Dawesplanes sind zur Genüge bekannt, um hier auf dieselben eingehen zu müssen.

Am Himmelfahrtstag 1930 sprach derselbe Dr. Bredt auf einem Parteitage der Wirtschaftspartei in Rudolstadt, dessen Bericht beginnt:

1924 erklärte man also, daß der Dawesplan das Mittel sei, um den Kranken die schwere Krise überwinden zu lassen...

Es ist leicht begreiflich, daß man die Folgen der begangenen Politik nicht eingestehen will, denn wer die Versklavungspläne als "Kräftigungsmittel" gepriesen hat...

In ihrem Aufsatz: "Was wir vom neuen Reichstag erwarten" (Deutsche Mittelstands-Zeitung vom August 1929, Nr. 33) steht folgendes:

Es sollen 1. die Tribute an das Ausland gezahlt und gleichzeitig der Reichssetat balanciert werden.

Sinn und Zweck der Wirtschaftspartei soll nach ihrer eigenen Parole die "Entlastung und Hebung des deutschen Mittelstandes" sein.

vor Eröffnung der Vollstufung am Freitag durch Abstimmung in der Fraktion festgelegt werden.

Am 16. Oktober, mittags 13.30 Uhr, meldete die Telegraphenunion:

Nach der Entscheidung der Volkspartei, die sich in ihrer Mehrheit gegen das Kabinett Brüning aussprechen wird, liegt nunmehr die Entscheidung im Reichstag bei der Wirtschaftspartei.

Wenige Minuten später (13.50 Uhr): Gegen 1/2 Uhr nachmittags verläutet im Reichstag, daß die Wirtschaftspartei sich für die Regierung Brüning aussprechen werde.

Wie teuer Herrn Brüning dieser Kuhhandel zu stehen gekommen ist, ist bis jetzt noch nicht in die Öffentlichkeit gedrungen.

Dem Mittelstand aber soll es zur Warnung dienen: Für einen Judaslohn hat die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei die Interessen ihrer eigenen Wähler preisgegeben...

Deutscher Mittelständler, dein Platz ist nicht mehr in den Reihen der Systemparteien, sondern beim erwachenden Deutschland! Jahrelang wurdest du unter Sirenenangefängen eines dem Tode geweihten Systems um die Früchte deiner Arbeit gebracht.

Alle Abgeordneten der sogenannten "Wirtschaftspartei" oder "Reichspartei des deutschen Mittelstandes" haben am 14. April 1930 die folgenden Steuern mitbeschlossen:

Table with 2 columns: Steuerart, Betrag. Includes Biersteuererhöhung, Erhöhung der Umsatzsteuer, Erhöhung des Kaffee- und Teezolles, etc.

Vor der Auflösung des Reichstages hatte die Wirtschaftspartei für die folgenden neuen Steuern mitgestimmt, die aber keine Mehrheit erlangt hatten...

Table with 2 columns: Steuerart, Betrag. Includes Notopfer, Einkommensteuerrückschlag, Zigarettensteuer, etc.

Winterspeisung

Am Donnerstag, den 22. 10. 31, wird in H 5, 9 unsere Notküche eröffnet. Die Teilnahme an der Speisung kann nur erfolgen, wenn am vorhergehenden Tage Karten hierzu entnommen sind...

Deutscher Frauenorden Ortsgruppe Mannheim.

Außerdem hatte die Wirtschaftspartei für die Bürgersteuer und für eine Gemeindegetränksteuer, deren Erhebung von den Gemeinden verlangt wird...

Gibt es eine noch größere Selbstentlarung? Muß es nicht jedem Wirtschaftsparteiler die Schamröte in das Gesicht treiben, wenn die von ihm gewählten Abgeordneten in einer solchen Art und Weise seine Interessen mit Füßen treten?

Bekanntlich ist eine der tiefsten Ursachen der Notlage des gewerbetreibenden Mittelstandes die sich immer mehr verbreitende Konsum- und Warenhauspest.

Diese Einstellung der Wirtschaftspartei ist leicht begreiflich, wenn man die Dinge hinter den Kulissen betrachtet.

Mittelstandszeitung", schreibt in ihrer Nummer vom 31. März 1929 in einem Aufsatz über die Nationalsozialisten:

Angelpunkt aller nationalsozialistischen Ausführungen — wenn der Nationalsozialist nicht weiter kann, fängt er mit diesen Phrasen an — sind die Juden und die Daweslasten...

Und in der zweiten August-Ausgabe (Nr. 32) dieser "Deutschen Mittelstandszeitung" lesen wir, daß der Volksentscheid gegen Deutschlands Tributneuschicht ein "Theater" gewesen sei...

Bei der Schuld an unserer Not immer in den Tributlasten gesucht werde. Das Entscheidende seien nicht die Tribute, sondern die sonstigen Ausgaben...

Es bedarf hier keiner großen Erörterungen, um die Falschheit dieser Behauptung zu widerlegen. Klar ist, daß das für die Tribute aufgebrauchte Geld der deutschen Wirtschaft verloren geht...

Einen weiteren Beitrag zur Judenfrage liefert ein gewisser Robert Schulte, der in der wirtschaftsparteilichen Zeitung "Der Bürger" folgenden Erguß losläßt:

Wir Wirtschaftler mehren uns auch gegen den Antisemitismus in der von den Nationalsozialisten propagierten Art. Allerdings stehen wir auf dem Standpunkt, daß die seit dem Kriege zu uns gekommenen galizischen Juden keine willkommenen Bereicherung unseres Volkslebens darstellen...

Kann die Judenbürgerschaft der Wirtschaftspartei noch deutlicher zu Tage treten? Deutsche Juden! Unständige Juden! Volksgenossen!

Ihr Herrn der Wirtschaftspartei, ihr könnt einen Hering stundenlang unter den Wasserhähnen halten, es wird nie eine Forelle daraus werden!

Am 24. Juni 1930 erklärte Dr. Bredt im Reichstag laut stenographischem Bericht (S. 2846) folgendes:

Ich möchte noch keine Stellung dazu nehmen (zu den kommenden Haager Verhandlungen. Der Youngplan lag bereits vor.) Wir wissen ja noch nicht, was die Franzosen verlangen, wir wissen noch nicht, auf welcher Basis überhaupt verhandelt wird...

Wer war diese Regierung? Reichskanzler war der Sozialdemokrat Hermann Müller, Finanzminister der Sozialdemokrat Jude Hilferding...

Die angeblichen Vertreter des Mittelstandes sprechen der mittelstandsfeindlichen Sozialdemokratie das "größte Vertrauen" aus. Sie erblickt sogar in dem sozialdemokratischen Juden Hilferding "ihren sachverständigen Minister"!

Dr. Bredt erklärte am 24. Juni 1929 im Reichstag: Wenn wir jetzt den Vertrag (Youngplan) unterschreiben, so tun wir das zweifellos aus freien Stücken, ohne einen Zwang.

Wir müssen uns insofern der großen Verantwortung bewußt sein, die wir damit auf uns nehmen. Es ist gewiß richtig, daß der Plan eine Erleichterung in den Zahlungen vorsieht...

Wir müssen daher erwarten, daß der Herr Finanzminister uns bei Gelegenheit klipp und klar seine Meinung darüber äußert, ob er glaubt, daß wir tatsächlich diese Zahlungen leisten können oder nicht.

Wir müssen daher erwarten, daß der Herr Finanzminister uns bei Gelegenheit klipp und klar seine Meinung darüber äußert, ob er glaubt, daß wir tatsächlich diese Zahlungen leisten können oder nicht.

Wir müssen daher erwarten, daß der Herr Finanzminister uns bei Gelegenheit klipp und klar seine Meinung darüber äußert, ob er glaubt, daß wir tatsächlich diese Zahlungen leisten können oder nicht.

Wir müssen daher erwarten, daß der Herr Finanzminister uns bei Gelegenheit klipp und klar seine Meinung darüber äußert, ob er glaubt, daß wir tatsächlich diese Zahlungen leisten können oder nicht.

Land!

ren in Deutsch-Unternehmungen kontrolliert werden. Die Vortrefflichkeit eingeführten... 1420,96... 4929,73 Mill. Kapital rollt in... kommt hier die... gegenüber... den Rathenau... "ste sich in... lichten". Das... bare Nähe... nationalen... sprechenden... und allein... Zentrumserfolge... unferes... itet. Die Ver-... die sich heute... der Absicht den... und haben ihre... sen genau, daß... igen kulturellen... können, und... hnen ihre Ziele... er Marxismus... ung der Kirche... htes Stadttum... ern zerstörende... die materiellen... ungskunst nicht... h. zum voll-... erurteilt seine... e Macht, diese... noch der Fall... klar sein:... inde bei... ber den... ren!

Groß-Mannheim

„Bankerotie Baumeister“

Sanoh! „Bankerotie Baumeister“ sagte der Herr Strehle auf dem Mannheimer Arbeitsamt, auch wenn Herr Dr. Jäck, der Vorsitzende, krampfhaft versucht, mit einer Berichtigung, die keine ist, die Angelegenheit dadurch zu erledigen. Der Wortlaut dieser sogenannten Berichtigung ist derart interessant, daß wir sie unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. Wir betonen aber dabei, daß wir nicht daran denken, zu „berichtigten“ wie Herr Dr. Jäck es wünscht, sondern bringen sie nur den Baumeistern und Handwerkern, die sich dafür sehr interessieren dürften, zur Kenntnis. Das Schreiben lautet:

Arbeitsamt Mannheim. Auf Grund des Pressegesetzes erlaube ich, zu Ihrem Artikel: „Mannheimer „Siedlungspolitik“ vom 10. 10. 31, in dem behauptet wird, daß ein leitender Angestellter des Arbeitsamts Mannheim den Ausdruck „bankerotie Baumeister“ gebracht habe, um Aufnahme folgender Berichtigung: Es ist unwahr, daß die Äußerung „bankerotie Baumeister“ von Seiten eines leitenden Beamten des Arbeitsamts gebracht wurde.

Arbeitsamt Der Vorsitzende: Dr. Jäck. Wir können nur wiederholen, was wir behauptet haben: Herr Strehle, der die Architekten zur Besprechung des Siedlungs-Programms auf das Arbeitsamt geladen hatte, äußerte sich bei der Erörterung der Materialbeschaffung für die „Siedlungs“-bauten wörtlich: „Das Arbeitsamt wendet sich unter Ausschaltung des Zwischenhandels an die Werke direkt. Das wäre richtiger und den Lieferanten auch angenehmer, als wenn Bankerotie Baumeister damit betraut würden.“ Uns scheint aber, daß Herr Dr. Jäck die Sache damit erledigen will, daß er einfach zu erklären sucht, daß Herr Strehle, der sich in dieser gemelnen Form über den um seine Existenz ringenden Baumeister und Handwerker äußerte, als nicht „leitend“ hinzustellen. Auf gut deutsch: Man sagt einfach, der Herr Strehle habe auf dem Arbeitsamt nichts zu sagen. Wenn Herr Dr. Jäck das heute uns mittelst, das besagt uns nichts! Wollen wir uns doch nicht um das Wort „leitend“ streiten. Wir fragen lieber, seit wann ist es denn Sitte, daß ein Beamter, der nicht „leitend“ ist, oder besser gesagt, der nichts zu sagen hat, die Verhandlungen über Projekte führt, die Staat und Stadt Millionen Mark kosten und letzten Endes die Steuerzahler aufbringen müssen. Auf die Frage der erschienenen Architekten, wer die Sache macht, sagte Herr Strehle selbst, daß er für das Arbeitsamt die ganze Angelegenheit „mache“.

Wie wir einem Brief des Arbeitgeber-Verbandes für das Baugewerbe entnehmen, sind bereits Schritte beim Landes-arbeitsamt in Stuttgart eingeleitet. Der Brief lautet:

Verlangt

in allen Gaststätten, an den Bahnhöfen, buchhandlungen und bei Euere Friseur das „Hakenkreuz-Banner“

Arbeitgeberverband für das Baugewerbe Mannheim-Ludwigshafen a. Rh. E. V.

Auf den in der Nr. 60 am 10. d. Mts. in Ihrem geschätzten Blatte erschienenen Artikel, betitelt: Mannheimer „Siedlungspolitik“ — „Bankerotie Baumeister“, nach welchem ein Beamter des Arbeitsamts Mannheim diesen Ausdruck getan haben soll, haben wir zur Weiterverfolgung der Angelegenheit Beschwerde beim Landesarbeitsamt für Südwestdeutschland in Stuttgart erhoben.

Arbeitgeber-Verband für das Baugewerbe von Mannheim-Ludwigshafen a. Rh. E. V.

Es wäre an der Zeit, daß dieser famose Beamte, der die Baumeister auf das Gemeinste beleidigte, vom Arbeitsamt verschwindet! Wir werden auf die ganze Angelegenheit in einer der nächsten Folgen zurückkommen.

Bleibt weg!

Sie machen in „Wohlfahrt“

An den Mannheimer Plakatsäulen prangen die Aufrufe der sog. „Winterhilfe“. Täglich durchfahren die Möbelwagen der „Brockensammlung“ die Mannheimer Straßen. Allen Aufrufen voran steht wieder einmal die Regierung, die nicht in der Lage war, ihre verfassungsmäßige Pflicht, den Volksgenossen Arbeit und Brot zu verschaffen, zu erfüllen, trotzdem das — trotz der „Weltwirtschaftsdepression“, hinter der man sich so gern verschanzte — durchaus möglich gewesen wäre, zum mindesten in größerem Umfange als das bisher geschehen ist. Die Regierung also, sonst schnell bei der Hand, alle Rechte auszuscheiden, die den Volksgenossen ein Mitraten und ein Mitreden an den Dingen der Allgemeinheit gewähren sollten, ruft eben diese vernachlässigte, beleidigte Allgemeinheit zur Mitarbeit auf, um durch „Wohlfahrt“ die ungläublichen Schwächen ihres Systems auszugleichen und sie über den Winter zu reiten. Bettelbreck will man also Millionen Volksgenossen da geben, wo sie ein Recht darauf haben, zu fordern, zu verlangen. Daneben machen sich wieder allerlei private Organisationen breit, und mit dem Geld anderer wollen Leute, die nichts zu tun haben, die sich wichtig vorkommen, in Wohlfahrt machen.

Wir haben weiß Gott jetzt genug mit all dem Mißbrauch auf dem Wohltätigkeitsgebiet. Erst unlängst sind die ungeheueren Volksschäden zu Tage getreten, die eine Bauparke kleinem und mühsalbeladenen Sparsen unter dem Deckmantel christlicher Nächstenliebe zugefügt hat. Man ist heute leider allzu sehr berechtigt, jeder sogenannten gemeinnützigen Wohlfahrtsorganisation Mißtrauen entgegen zu bringen, wer es auch sei, der seinen Namen dafür hergibt. Nie weiß man, ob die zur Verfügung gestellten Mittel auch in die richtigen Hände gekommen, wieviel andere, vielleicht untergeordnete Stellen sich erst daran gesund stoßen.

Wir Nationalsozialisten haben nicht die geringste Veranlassung, männliche und weibliche Tinten-Bonzen in ihrem Ehrgeiz zu unterstützen, es ihnen zu erleichtern, aus dem Elend von Volksgenossen eigenen Ruhm zu zimmern. Noch weniger haben wir natürlich Veranlassung, dazu beizutragen, die ungläublichen Fehler zu hemänteln, die unsere

Nationaltheater Mannheim

Spielplan vom 21. bis 24. Oktober 1931: Im Nationaltheater: Mittwoch, 21. Oktober: Miete E 7, Sondermiete E 2 (mittlere Preise): „Tartuff“, Komödie von Moliere. Anfang 20 Uhr. Donnerstag, 22. Oktober: Miete B 7, Sondermiete B 2 (mittlere Preise): „Wunder in Amerika“, Schauspiel von Ernst Toller und Hermann Kesten. Anfang 20 Uhr. Freitag, 23. Oktober: Miete F 7, Sondermiete F 2 (mittlere Preise): Zum ersten Male „Rina“, Komödie von Bruno Frank. Anfang 20 Uhr. Samstag, 24. Oktober, Nachmittags: 1. Vorstellung für Kinderdemittelte (ohne Kartenverkauf): „Der Hauptmann von Köpenick“, Ein deutsches Märchen von Carl Zuckmayer. Anfang 14.30 Uhr. Samstag, 24. Oktober, Abends: Miete D 8, Sondermiete D 2 (mittlere Preise): „Der Hauptmann von Köpenick“, Ein deutsches Märchen von Carl Zuckmayer. Anfang 19 Uhr. Kammerspiele im Kaiserbaum: Samstag, 24. Oktober: „Intimitäten“, Komödie von Noel Coward. Anfang 23.10 Uhr. In Ludwigshafen im Ufa-Palast-Pfalzbau: Mittwoch, 21. Oktober: Für die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes. Opernpreise: „Die Entführung aus dem Serail“, Komische Oper von Mozart. Anfang 20 Uhr. Donnerstag, 22. Oktober: Für die Theatergemeinde Freie Volkshöhle. Opernpreise: „Das Spielzeug Ihrer Majestät“, Operette von Josef Raimberger. Anfang 20 Uhr.

Regierung gemacht hat. Wir haben demgemäß die eine Pflicht, alle, die von irgend einer offiziellen oder offiziellen „Wohlfahrtsstelle“ kommen, rücksichtslos die Lüre zu weisen. Andererseits wissen wir natürlich, daß Unschuldige nicht unter der Dummheit, die andere gemacht haben, leiden dürfen, daß kein Volk bestehen kann, das nicht Nächstenliebe zu ihrem Hauptgebote macht. Wir wissen, daß nicht die, die da sich an zusammengeschobenen Schälgen mühen, die trocken und warm in Palästen sitzen, die wertvollsten Teile des Volkes ausmachen, sondern die, die da an den Folgen einer ungerechten, kaltherzig-brutalen Güterverteilung hungern und darben, wir wissen, daß es wertvollste und höchste Nationalpflicht ist, diese Unterdrückten, Notleidenden bis zur großen Stunde der Befreiung, die ihnen die Menschenwürde wieder bringen wird, über Wasser zu halten. Ebenso wissen wir, daß die Nächstenliebe beim Nächsten beginnt. Das heißt, wir haben die versuchte Pflicht und Schuldbigkeit, in unseren eigenen Reihen im Sinne wahrer Menschenkameradschaft zu wirken.

Erfreulicherweise ist das überall erkannt. Überall entstehen im Zusammenhänge mit unseren organisatorischen Einrichtungen Stützpunkte für die Kleidung, Ernährung, Unterkunft und geistige Erfrischung unserer Parteigenossen, die in den Strudel der Not geraten sind. Dahin gehört unsere Fürsorge. Wir werden mehr zu tun haben, als uns vielleicht möglich ist, unsere Pflicht des Helfens, des Ermunterns unserer Parteigenossen gegenüber zu tun. Dahin haben sich unsere Kräfte zu konzentrieren. Wenn wir solche Absichten äußern, so wissen wir genau, daß man uns vielleicht den Vorwurf machen wird, Nächstenliebe und fürsorgliche Treue mit geschäftlich-politischen Dingen zu verknüpfen! Laß sie ihr dummes Zeug reden. Wir sind uns ganz genau bewußt, bereits jetzt ein Staat im Staate zu sein. Und die Genossen dieses Staates stehen uns nun einmal näher als andere! Des Nationalsozialisten Winterhilfe und Nothilfe ist eine bewußt nationalsozialistische. Das ist unsere Pflicht, denn wir wissen ganz genau, daß die Hilfsstellen sogenannter demokratischer Aufmachung den Angehörigen unserer Partei nicht helfen werden. Wir wissen auch, daß für uns die wohlfahrtsmäßige Fürsorge für den Bruder, für die Schwester im Deutschtum nur eine vorbereitende Stufe ist, bis wir ihnen das geben können, was des Staates Pflicht ist.

Weinheimer Brief

Theaterfragen

Der künstlerische Beirat und Vorstand der Theatergemeinde Weinheim lamentiert in einer langatmigen Polemik am Samstag in den Weinheimer Tageszeitungen gegen die Bestrebungen des Stadttheaters Heidelberg zur Gründung einer Theatergemeinde. Wir wollen uns hierüber kein Wort mehr verlieren, und haben keine Ursache, der Theatergemeinde Weinheim eine Träne nachzuweinen. Sie mag ruhig von der Tischfläche verschwinden. — Wir haben an dieser Stelle bereits bekundet, daß wir den Heidelbergern unsere Unterstützung nicht versagen wollen, und empfehlen unseren Parteigenossen und Freunden erneut, durch Beitrittserklärungen den gemeinsamen Erfolg sicher zu stellen. Ein Aufruf wird im Inseratenteil der Samstag-Ausgabe des „D. B.“ folgen.

Weinheimer Erwerbslosenrat

Der Erwerbslosenrat hatte zu einer Neuwahl am vergangenen Freitag eingeladen. Die Zuwahl zum Ausschuss wurde dem vorgeschlagenen Vertreter der NS. verweigert, da er sich nicht dazu bereit erklärte, den Vorsitz in der Erwerbslosenzelle der NS. niederzuliegen. Wir haben das Gefühl, daß man einen billigen Grund suchte, uns aus dem Ausschuss fernzubehalten, und haben Schritte in die Wege gesetzt, mit dem Ziel einer nochmaligen Wahl. Abgesehen davon werden wir unseren Weg wie bisher allein weiter gehen. Wir haben keinen Zweifel gelassen, daß wir bereit sind, in einem politisch neutralen Ausschuss im Interesse Aller mitzuarbeiten. Wir lehnen es aber ab, auf völlig undiskutable Bedingungen der NS. einzugehen. Wir werden die Stellungnahme des Erwerbslosen-Rats auf unsere Erklärung vom 18. d. Mts. abwarten, und unsere weiteren Geschäftsgänge davon abhängig machen.

Schwetzinger Brief

Lebenslängliche Bürgermeister ?

Bekanntlich sind Bürgermeister Wahlbeamte, die alle 9 Jahre wieder gewählt werden müssen, wenn sie im Amte verbleiben wollen. Bekanntlich sind weiterhin die Bürgermeister gehalten sehr gut gestellt, wenigstens besser, als der weitaus größte Teil des deutschen Volkes. Deshalb berührt uns Nationalsozialisten es eigenartig, daß der Bürgermeister von Schwellingen, Dr. Trautmann, ein etwa 37jähriger Mann, nach kaum 2jähriger Amtszeit an die Gemeinde Schwellingen mit dem Erlauchen herantritt, ihm für den Fall der Nichtwiederwahl eine jährliche Pension zuzusprechen. Scheidet nämlich ein Bürgermeister nach seiner ersten Amtsperiode (9 Jahre) aus, so erhält er von der Gemeinde ein Übergangsgeld in Höhe eines Jahresgehalts. Bürgermeister Dr. Trautmann argumentiert nun damit, daß, seiner Ansicht nach, dem Bürgermeister schon nach etwa 2 Jahren klipp und klar gesagt werden müsse, ob man ihn auf Lebenszeit behalten wolle, oder, indem man sein Pensionierungsverlangen ablehnt, er sich nach einer anderen Stelle umschauen müsse. Aus diesen Gründen hat er dem Stadtrat folgenden Entwurf zugehen lassen:

„Der Dienstvertrag zwischen der Stadtgemeinde Schwellingen und Bürgermeister Dr. Trautmann vom 23./26. Oktober 1929 erhält folgenden Zusatz und wird infolgedessen geändert: Für den Fall der Nichtwiederwahl im 1. Wahlgang am Ende der Wahlperiode erhält Bürgermeister Dr. Trautmann ein Ruhegehalt in der Höhe, wie es ihm für den Fall der Dienstuntfähigkeit in diesem Zeitpunkt von der Bad. Versorgungsanstalt für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte in Karlsruhe zustehen würde. Das Ruhegehalt vermindert sich jeweils insoweit, als dieses und etwaiger Arbeitslohn zusammen die Bezüge beim Ausscheiden aus dem Amt als Bürgermeister übersteigt.“ Wir haben dieses Verlangen des Bürgermeisters

reichlich seltsam im Zeichen des Zusammenbruchs der Gemeindefinanzen im deutschen Reich,

ganz abgesehen davon, daß wie dem Gedankengang nicht zustimmen können, aus dem heraus der Herr Bürgermeister sein Verlangen entwickelt. Einem Juristen, der aus dem Bürgermeisteramt ausscheidet, steht jederzeit der Anwaltsberuf wieder offen. Ist er ein tüchtiger Jurist, so wird er in ganz kurzer Zeit sich eine Praxis erwerben können, die ihn wenigstens ernährt. Ist er nicht tüchtig, so ist das wohl auch zugleich der Grund, warum ihn die Gemeinde nicht behalten wollte. Das aber, Herr Bürgermeister, läßt sich nicht nach 2 Jahren beurteilen, sondern da hat der Gesetzgeber bereits erkannt, daß hierzu ein längerer Zeitraum nötig ist, und hat einen Zeitraum von 9 Jahren vorgesehen. Nach dieser Zeit kann man überblicken, ob die Tätigkeit eines Bürgermeisters zum Segen oder zum Unsegem der Gemeinde ausschlägt, und deshalb wollen wir es doch ruhig bei der alten Regelung belassen!

Man komme doch nicht und wolle behaupten, daß ein Bürgermeister bei Nichtwiederwahl vor dem Nichts stünde. Wenn ein Mann 10 Jahre lang jährlich etwa 10—15 000 M. Gehalt usw. bezieht, daß er dann mit dem Tode des Ausschreibenden auf der Straße verhungern müsse. Tut er das wirklich, dann hat er es verdient, und glücklich die Stadt, die einen solchen Mann los wird, er hätte bestimmt zur Verbesserung der Gemeindefinanzen nicht beigetragen! Wir wollen die Verhältnisse nicht weiter ausführen, und etwa anführen, wieviel Familien von diesem Betrag als Fürsorgeunterstützung leben müssen. Die Ersparnisse aus 10 Jahren solch hoher Bezüge werden einen Juristen sicher über die Zeit bringen, bis seine Praxis sich lohnt. Etwa mehr soziales Verständnis wäre am Platze.

In uns lebt die studentische Tradition!

Immer war der deutsche Student ein wesentlicher Träger des deutschen Freiheitswillens und des deutschen Freiheitskampfes. Von 1817, als die deutschen Burschen auf der Wartburg gegen die Reaktion...

Als dann 1918 das alte Reich zusammenbrach, als durch die rote Novemberrevolution der Staat in die Hände von Bonzen und Parteibuchbesitzern kam, da sagten die gesunden Teile der deutschen Studentenschaft diesem System der Knechtung...

grunde, die Faust geballt in der Tasche, aber tatenlos. Während wir wiederum zu Trägern des deutschen Freiheitswillens wurden, während der Nationalsozialistische Deutsche Studentenbund in vorderster Front den Kampf vorwärts trug...

Nationalsozial. Deutscher Studentenbund: Die Zusammenballung der Aktivisten aus der deutschen Hochschulg Jugend.

Freiheit eintrübt und die Fahne des kommenden Reiches auf den deutschen Hochschulen von Sieg zu Sieg trägt. Und der Gegner zögert nicht, wenn er meint, daß auch unsere Kampfkraft einmal zu Ende sein wird...

Das deutsche Buch!

'Nationalsozialismus und Christentum' von Pfarrer G. V. Wilhelm Meyer, Verlag 'Frankfurter Volksblatt' G. m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstraße 8. Einzelpreis 30 Pfg. Bei Abnahme von mehr als 30 Stück 20 Pfg.

Seit der Beerdigung des Gauleiters Gumbel in Darmstadt hat sich der politische Kampf unter religiösen Formen immer mehr zugelegt. Diesen religiösen Kampf lehnen wir unter allen Umständen ab. Dem System der sind alle Mittel zu seiner Rettung recht. Es muß mirallich ein verzweifelter Kampf sein...

Wirtschaftschaos oder geordnete Volkswirtschaft? Von Stefan. Nationalsozialistische Bibliothek, Nr. 28. Herausgeber Gottfried Feber, M. d. R. 62 Seiten, Preis 50 Pfennig. München 1931. Verlag Franz Eher Nachf.

Die heutige Wirtschaft befindet sich in allen Staaten der Welt in chaotischen Zuständen. Wenn man den Ursachen nachgeht, so wird man feststellen können, daß die Friedensverträge, die eine völlig verkehrte politische Konstellation herbeiführten, wesentliche Schuld daran tragen.

Beamtenum und Nationalsozialismus. Von Dr. Müller. Nationalsozialistische Bibliothek, Heft 30. Herausgeber Gottfried Feber, M. d. R. 62 Seiten, Preis 50 Pfennig. München 1931. Verlag Franz Eher Nachf.

Dem Wunsche vieler, im Rahmen der Nationalsozialistischen Bibliothek ein Heft über die Stellung der NSDAP zum Beamtenum erscheinen zu lassen, konnte nunmehr vom Verlag entsprochen werden. Als Heft 30 erschien unter dem Titel 'Beamtenum und Nationalsozialismus' von Dr. Müller...

Zeitschriften

Kultur Bolschewismus! Wie war die große Masse in allen Ländern vor dem Kriege noch gutgläubig und ahnungslos! Daß es eine geheime Weltregierung gab, die zielbewußt die Geschichte der Völker bestimmte, wurde der Menschheit erst nach dem Kriege und dem Umsturz klar.

Im neuesten 'Arbeiterum' Folge 16 beweist der Inhalt und die Aufmachung wieder auf das Anschaulichste, daß das 'Arbeiterum' eine der besten nationalsozialistischen Zeitschriften ist.

Auf, Deutsche Weiber! Marschlied von Graf August Wemeler-Deilmold. (Verlag Theodor Herbert Fritsch jun., Leipzig G. l. Preis 1.50. Klavierausgabe.) — Dieses Lied von Wemeler dürfte alle Vorträge in sich vereinen, die einem Marschliede eigen sein sollten.

Barockausgabe

Groß-Mannheim

Am Montag, den 2. November 1931, findet eine außerordentliche Generalmitgliederversammlung statt. Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben.

Sektion Sandhofen

Mittwoch den 21. Oktober, abends 8.30 Uhr, spricht im Adler Pg. Pflaumer-Heidelberg über das Thema: 'Die Entscheidung nah'. Eintrittspreis 20 Pfg. Erwerblos 10 Pfg.

Sektion Feudenheim

Freitag, den 23. Oktober, abends 8.30 Uhr, spricht Prof. Dr. Gantzer-Heidelberg im 'Goldenen Stern', Hauptstraße 46, über das Thema: 'Christentum und Nationalsozialismus'. Eintrittspreis 20 Pfg. Erwerblos 10 Pfg.

Sektion Aederau

Samstag, den 24. Oktober, abends 8.30 Uhr, spricht im Luffenhof Prof. Dr. Gantzer-Heidelberg über das Thema: 'Nationalsozialismus als Weltanschauung'.

Deutscher Frauenorden

Am Samstag, den 24. Oktober, findet im Wartburghof (F 4) ein Werbeabend des Deutschen Frauenordens statt. Es spricht Ortsgruppenleiter Wegel über das Thema: 'Die Frau im deutschen Staat'.

Mannheim Bezirk:

Schweizingen

Am Mittwoch, den 28. Oktober, abends 8.30 Uhr: 'Große Kundgebung' im Falken-Saal mit Pfarrer Teufsch und Dr. Ringens als Redner.

Weinheim

Nächster Sprechabend: Freitag, den 23. Oktober, abends 8.30 Uhr, bei Pg. Heckmann 'Jur Eintracht'. Die Ortsgruppenleitung.

Bezirksführertagung

Am Sonntag, den 25. Oktober, findet bei Pg. Wegmann, Weinheim, in Fegers Bier- und Weinstuben nachmittags 3 Uhr eine Bezirksführertagung des Bezirks Weinheim-Stadt und Weinheim-Land statt.

Großschafen

Am vergangenen Samstag sprach in einem gutbesuchten Sprechabend im Gasthaus zum Lamm Pg. Holzkemper über seine Erlebnisse im faschistischen Italien. Seine Ausführungen waren sehr interessant und wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Wir machen jetzt schon darauf aufmerksam, daß Pg. Holzkemper am 1. November ds. Ja. mit Pg. Pfarrer Teufsch, Leutershausen, in einer öffentlichen Kundgebung im Gasthaus Fähringer Hof sprechen wird.

Achtung!

Wir bitten alle Parteigenossen und Freunde, die dem Sozialamt der NSDAP Geld, Arbeitsstoffe oder Ähnliches spenden wollen, nichts an Leute abzugeben, die vorgeben, im Auftrage des Sozialamtes zu kommen, ohne im Besitz eines Ausweises zu sein.

Film

Luis Trenker in Mannheim

In beiden Ufa-Theatern, Unterforum Mannheim und Ufa-Palast im Pfalzbau Ludwigsbad, läuft bekanntlich mit außerordentlichem Erfolg der Luis Trenker-Großfilm 'Berge in Flammen'. Herr Trenker befindet sich dieser Tage belohnsweise in benachbarten Frankfurt, sodas es naheliegt, zu versuchen, ihn nach hier einzuladen.

Schl- und Jugendvorstellung im Ufa-Unterforum

Der Luis Trenker-Großfilm 'Berge in Flammen' hat eine Anzahl von maßgebenden offiziellen Stellen zu der Anregung veranlaßt, am Mittwoch, den 21. Oktober, eine geforderte Jugendvorstellung hierfür zu veranstalten.

Kammerspiele Unterforum

Die Nachvorstellung am vergangenen Samstag hat wiederum ein völlig ausverkauftes Haus gebracht, sodas das heitere Kammerspiel 'Intimitäten' sich nachgerade zu einem sensationellen Erfolg in Mannheim ausmachte.

Das Publikum, das wiederum in vergnüglicher Laune war, spendete während und nach der Vorstellung begeistertem Beifall. Nachdem die Nachfrage nach Karten schon in den Vorverkaufzeiten dermaßen stark war, daß gegen Abend ganze Plakatkategorien als ausverkauft gemeldet werden mußten, wird am kommenden Samstag, den 24. Oktober, das Schauspiel des Nationaltheaters im Unterforum nochmals wiederholt.

Der Vorverkauf beginnt mit dem heutigen Tag. Auf Grund der Erfahrungen der vorhergegangenen Vorstellungen bietet die Intendanz des Nationaltheaters und die Leitung des Unterforums, nach Möglichkeit die Vorverkaufstage im Laufe dieser Woche in Anspruch zu nehmen. Abgesehen von anderen Vorverkaufsstellen, stehen die Kassen des Unterforums täglich ab 3 Uhr, Samstags ab 11 Uhr vormittags zur Verfügung.

Herausgeber und Verleger: Karl Lenz, M. d. R., Heidelberg. Hauptschriftleiter: Dr. W. Kattermann. Verantwortlich für Innen- und Außenpolitik, Badische und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Kattermann; für 'Die engere Heimat', 'Rheinebene und Bergstraße', 'Bellagen' und 'Barockausgabe': Fritz Haas; für Anzeigen: Kurt Ott; sämtliche in Mannheim. Buchdrucker: Schmalz & Laßinger, Mannheim. Anzeigen: Die achtspaltige Millimeter-Anzeigenspalte 10 Pfg. Wiederholungsarbeiten nach besonderen Tarif. Annahmestunde für Anzeigen: Montags und Donnerstags 12 Uhr.

Am Donnerstag, 29. Okt. abends 8.30 Uhr Massenversammlung im Rosengarten

Es sprechen: { Polizeioberleutnant a. D. Pflaumer-Heidelberg: 'Warum mußte das demokratisch-parlamentarische System versagen?' Pg. Ortsgruppenleiter Wetzel-Mannheim: 'Unser Aufbauprogramm' Alles ist zur Stelle! Eintritt 40 Pfg., Erwerblose und Kriegsbeschädigte 20 Pfg.

Kauft Holz und Kohlen für den Hausbrand bei Post, Kohlen G.m.b.H. MANNHEIM, Hebelstr. 9, Tel. 302 41

UNIVERSUM Des riesigen Erfolges wegen haben wir den GROSSFILM BERGE IN FLAMMEN bis Donnerstag, den 22. Oktober verlängert! LUIS TRENKER wird am Dienstag, 20. Okt. und Mittwoch, 21. Oktober in mehreren Vorstellungen persönlich anwesend sein und soweit möglich auch Autogramme geben!

Herde, Oefen, Gasherde kaufen Sie sehr vorteilhaft bei Karl Rudolf südd. Herdvertrieb Büro u. Lager: Bellenstr. 2, alte Oltabr. Mannheim E 3,1 (Laden)

Klein-Anzeigen Pg. und Leser unserer Zeitung unterstützen durch Gelegenheits-Anzeigen des „Stadtkreuz-Banner“

Verkäufe Robhaar-Matratzen für nur 135.- sind von bleibendem Wert, Kopolmatratzen, Edelwollmatratzen (Kleinfrei) Chaiselongues, Sofas, Liegefasen und Sessel zu sehr billigen Preisen

Moderne Schuhmacher KLAUS PAHL reell und preiswert MANNHEIM-KXFERTAL Kurze Mannheimerstraße Nr. 52

Kauft nicht bei Juden la. gelbe Speise-Kartoffeln zum Einlegen, sowie Tafel- und Wirtschaftsobst direkt v. Erzeug. (Pg.): Lieferg. frei Haus. Hilde Götz, Mhm.-Käfertal Rebenstr. 54. Postkarte genügt.

DIE GUTEN Polsterwaren nur eigene Arbeit finden Sie im Spezialgeschäft BERG. Wollestrassen 20/25, bessere 23/26

Sehr leistungsfähiges Lucherverandhaus sucht tüchtigen redengewandten Vertreter welcher speziell in kaufkräftiger Privatkundschaft (Pg.) gut eingeführt ist. Gute Erfolge, da leichter Verkauf infolge konkurrenzlosen Preisen. Angebote erbeten unt. Nr. 377 an den Verlag

Gut möbl. Zimmer sofort fertig zu verm. Zu erfr. nur vorm. Dohstr. 3, 1 Treppe rechts. 375

Wer beschafft einem nationalsoz. Studenten eine billige Schlaffstelle eventl. gegen Nachhilfe-Unterricht. Angebote an den Verlag der Zeitung.

Leeres Zimmer eventl. mit Möbeln, preis- und effiz. Licht billig zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 380 an den Verlag.

25 Papierwaren Bürobedarf B.&E. Walter MANNHEIM Jungbuschstr. 8

Sämtliches Brennmaterial liefert H. F. Reichardt Meerfeldstraße 42 - Telefon 239 64

WIENER TANZSCHULE Rhythmische Gymnastik Emmy Wratschko (D 8) Leopoldstr. 6, parterre

Nationalsozialisten treffen sich im gemütlichen neu renovierten Kaffee-Restaurant Klostergärtchen Verkehrslokal vom SA.-Motorsturm U 6, 13 am Ring 385

DAMEN- U. HERREN-SALON Fischer, E 1, 17 DAUER- und Wasserwellen allerneuesten Systems bei mäßigen Preisen. 382

KARL MÜLLER Feine Maßschneiderei / Stofflager MANNHEIM - C 3, 20 a

Total-Ausverkauf Hüte Mützen Schirme HEISEL Inh.: Karl Altmir H 1, 7 Dreizehnt.

Nationalsozialistische Agrarfragen Heft 1 Nationalsozialistische Agrarpolitik Von Werner Willifens M. D. D. Mit einem Vorwort von Dipl.-Landwirt R. Walter Darré, Leiter der Agrarpolitischen Abteilung der Reichleitung der NSDAP. - Preis M. 1.-

N.-S. treffen sich in: Mannheim 293 Gausthaus zur Stadt Lindau Gut biere, Mittag- u. Abendbrot, gut gepf. Biere und Weine, Nebenzimmer, Billard. - Bes. Hans Hochstetter, U 5, 1 Tel. 300 89

Fahrräder Bereifung Beleuchtung und allen Zubehör kaufen Sie noch immer am billigsten bei Buchheit 4, 1 (Kunststr.) Paßbilder zum sofortigen Mitnehmen Amateur-Arbeiten sofort gut und billig Ateller Rohr, P 2, 2 24 Telefon 291 65

Zeugmeisterei Zweigstelle Süd München Schellingstraße 55

Fahrräder Bereifung Beleuchtung und allen Zubehör kaufen Sie noch immer am billigsten bei Buchheit 4, 1 (Kunststr.) Paßbilder zum sofortigen Mitnehmen Amateur-Arbeiten sofort gut und billig Ateller Rohr, P 2, 2 24 Telefon 291 65

Das gute kräftige Bauernbrot nur Bäckerei Schneider G 7, 8 Tel. 336 66

Führerscheine für Personenwagen, Lastwagen, Motorrad, erhalten Sie durch Besuch meiner Fahrschule. - Ich erteile Tages- und Abendkurse auf modernen Mercedes-Benz-Limousinen gegen niedrige Gebühr. 287

UMZÜGE mit gedecktem Auto Ab- und Forttransporte gewissenhaft u. billig Tel. 267 76 283 KUNZ, J 6, 8

Reinigungs-Institut Gustav Hehl T 1, 11 Telef. 225 14 übernahm überwachen von Räubern, Truppenküchen u. Küchen sowie Fenster- u. Gehwegreinigung.

Halt! Anzüge, Mäntel, Gold- und Silberwaren, Pfandscheine kauf u. verk. von am besten bei Bartmann, G 3, 9

Georg Schmitt, Käfertal Mannheimerstraße 20 Telefon 537 92

Ich komme auf Ihr Inserat im „Stadtkreuz-Banner“

64. Folge Roter K... Weite Die Auff... mblich energ... die Mfg- und krankenkasse... Die Am... und Einsegung angeordnet. E... parteipolitische die letzte Subst... die Mfgwirtschaft... Pfründe verble... Jahresfrist wur... Rassenverwalter immer weitere... ind die M... und 1,5 Mil... Befragt de... bluten müssen... einem Brun... über 4,5 Mil... alles daran ve... müssen den Ver... der Leistungen... In der S... denten wird der... Vorsitzender ein... ungeeignet... Der Vorstand... We... Der Wahl... möglichste in... Ansprachen des... Weber und de... die Haltung d... weiteren Maß... Der Vorst... Wirtschaftsparte... tischen, sachliche... zurückgetreten u... Umfallpartei erl... Die Ortsgrupp... Die Ortsgr... (s)en Mittelst... Reichstagsfrakti... votum gegen B... Der Ortsgr... Haltung der Pa... stimmung am 2... verantworten zu... der Haltung d... gehen, weil die... Richtlinien der... (schafts)partei) fe... weiteren durch... gewordenen Sch... netalversammlun...